

3.1a Unterrichtsideen zu „Geliehen – nicht geschenkt“ im Schulfach Religion

Von Matthias Hestermann

Zielkompetenzen / Lernziele:

- Die Schülerinnen und Schüler (SuS) erfassen, dass ein schonender und bewusster Umgang mit der Schöpfung bereits ein wichtiges Anliegen der Bibel und also in der christlich-jüdischen Glaubenstradition tief verwurzelt ist.
- Die SuS setzen sich mit einer Gestalt der Kirchengeschichte auseinander, die die Schöpfung und die Rolle des Menschen in ihr bedacht und bedichtet hat.
- Die SuS erarbeiten, inwiefern Öko-Landwirtschaft die Schöpfung schont.
- Die SuS lernen Menschen kennen, die ihr berufliches und privates Leben dem Ziel widmen, die Schöpfung zu bewahren.
- Die SuS setzen sich mit ihren eigenen Träumen, Vorstellungen, Zielen bzgl. der Gestaltung ihres Lebens auseinander.

Der Film „Geliehen – nicht geschenkt“ 🎬 porträtiert den Bio-Landwirt Berthold Weber aus Bad Waldsee in Oberschwaben und seine Familie. Seit vielen Jahren bewirtschaftet er einen großen traditionsreichen Hof nach den Regeln von biologisch-organischen Anbaumethoden, die der Anbauverband Bioland vorgibt und überwacht. Berthold Weber steht als Person stellvertretend für eine ganze Generation von Landwirten, die aus der Auseinandersetzung mit den Aporien der modernen industrialisierten und globalisierten Landwirtschaft mit der großen Dominanz von multinationalen Agro-Konzernen die Konsequenz gezogen und sich für ein landwirtschaftliches Modell entschieden haben, das der Bewahrung der Schöpfung und der Erzeugung gesunder Lebensmittel oberste Priorität einräumen. Daneben wollen sie einen Beitrag zu einem gerechteren Welt-Agrarmarkt leisten, der auch die Interessen der Landwirte in den armen Ländern im Blick hat. Selbst wenn Berthold Weber und seine Frau Beate kaum einmal explizit über ihre religiösen oder weltanschaulichen Einsichten sprechen, ist doch spürbar, dass beide geprägt sind von einer tiefen Liebe und Achtung für alle Geschöpfe dieser Welt. Aus dieser Liebe heraus betreiben sie mit Begeisterung und gleichzeitig großer Gelassenheit ihren Hof. Im Film wird auch davon berichtet, dass Berthold Weber seit kurzem große Ackerflächen vom Kloster der Franziskanerinnen von Reute gepachtet hat. Diese Klostersgemeinschaft pflegt seit jeher in der Orientierung am Ordensgründer Franz von Assisi einen schonenden Umgang mit den Mitgeschöpfen und hat bewusst die Flächen an einen Bio-Landwirt verpachtet.

Der Film zeigt Menschen, die geprägt sind von einer Verbundenheit mit der Schöpfung Gottes, die vielfältige Wurzeln im jüdisch-christlichen Glauben und in der kirchlichen Tradition hat. Dieses Bewusstsein für die Notwendigkeit einer behutsamen und nachhaltigen Nutzung der Schöpfung war über viele Jahrhunderte beinahe verschüttet, wiewohl es immer Menschen gegeben hat, die daran erinnert haben. Die Beschäftigung mit dem Thema „Schöpfung bewahren“ im Religionsunterricht wird sinnvollerweise diese Wurzeln erkennbar machen, um den SuS von heute zu vermitteln, dass es sich dabei um etwas sehr Grundsätzliches handelt.

Biblische Bezüge

Die SuS befassen sich mit verschiedenen Passagen der Bibel – die Lehrperson (L.) kann einzelne auswählen oder auch die SuS in Arbeitsgruppen jeweils einzelne Passagen untersuchen lassen wie Psalm 104, Mt 6, 25-33, Amos 9, 13-15 (vgl. **M01** Arbeitsblatt: Biblische Texte zur Verbundenheit von Mensch und



Umtausch ausgeschlossen – es gibt nur eine Schöpfung, DVD 1

Schöpfung). Alternativ für berufliche Schulen: gemeinsames Lesen von Psalm 104 und erspüren, welches Grundgefühl diesen Text bestimmt.

Anschließend beschäftigen sich die SuS mit dem Thema Ökologie in der Bibel (vgl. **M02** Arbeitsblatt: Ökologie in der Bibel): Kapitel 4 und 5 aus A.P. & A.H. Hüttermann: Am Anfang war die Ökologie, Gebote zum Landbau Lev 19 und 25.

Abschließend kommt der Schöpfungsauftrag an den Menschen in Gn 2,15 in den Blick, wird bewertet und ggf. mit dem Auftrag aus 1. Mose 1 verglichen.

Ziel: Für den jüdisch-christlichen Glauben ist die Dankbarkeit für die anvertraute Schöpfung und die Verantwortung des Menschen für die Bewahrung der Schöpfung ein zentraler Glaubensinhalt.

Zur Veranschaulichung, wie aus Dankbarkeit Verantwortungsbewusstsein entsteht, kann ein kurzes Unterrichtsgespräch dienen, das sich an einen stummen Impuls anschließt. Dieser besteht aus dem Satz „Wie gehe ich mit einem Geschenk um, über das ich mich sehr freue?“

Schöpfungsspiritualität in der Geschichte der Kirche

Die zentrale Bedeutung der Dankbarkeit und Verantwortung für das Geschenk der Schöpfung im christlichen Glauben kann auch erarbeitet bzw. vertieft werden durch die Beschäftigung mit einer oder mehreren Gestalten aus der Kirchengeschichte, die in besonderer Weise eine Schöpfungsspiritualität entwickelt haben. Als Beispiele sollen hier dienen: Franz von Assisi, Hildegard von Bingen und Paul Gerhardt. Die SuS setzen sich mit zentralen Gedankenäußerungen bzw. Dichtungen dieser Personen auseinander und betten diese ein in das Leben der jeweiligen Person. Leitfrage: Wie hat sich die Schöpfungsspiritualität dieses Menschen entwickelt bzw. in seinem Leben ausgewirkt? Vgl. dazu Material **M03**, **M04a**, **M04b** und **M05**. Alternativ können auch weitere AV-Medien zu den Personen zum Einsatz kommen.

Passende AV-Medien, die unter den genannten Signaturen z. B. im Ökumenischen Medienladen in Stuttgart entliehen werden können (vgl. auch **Medientipps**):

Franz von Assisi

DVK030	Franziskus – Ein Heiliger geht zum Film
DVS400	Franziskus
VC1689	Franziskus – Der Nachfolger
DR3122	Franz von Assisi. Wo uns Hoffnung bewegt

Hildegard von Bingen

DR2708	Hildegard von Bingen
TB639	Hildegard, ein Mensch vor Gott
VC1182	Hildegard von Bingen
VC1189	Hildegard von Bingen – Eine Frau des 12. Jahrhunderts

Paul Gerhardt

DVK144	Paul Gerhardt – Geh' aus mein Herz...
DVK411	Paul Gerhardt – ein Liederdichter der evangelischen Kirche
DVK426	Paul Gerhardt – Geh' aus mein Herz

Öko-Landbau

Nach Sichtung des Films kann auch im Religionsunterricht vertieft werden, inwiefern die Bio-Landwirtschaft die Schöpfung bewahrt, zur Schonung von nicht regenerierbaren Ressourcen beiträgt und auch in den armen Ländern die Entwicklung einer unabhängigen und leistungsfähigen Nahrungsmittelversorgung fördert. Auf der anderen Seite geht es darum zu erkennen, inwiefern die konventionelle Landwirtschaft bzw. besonders die von den großen Agro-Konzernen propagierte Landwirtschaft unter Nutzung der Gentechnik zur Bedrohung für die Schöpfung, die Ressourcen und die Menschen werden kann. Dies geschieht durch das Sammeln von Informationen zu folgenden Punkten:

- Wie funktioniert Öko-Landbau?
- Welche Anbau-Verbände gibt es in Deutschland und was unterscheidet sie?
- Was trägt Bio-Landbau zur Bewahrung der Schöpfung bei?
- Ist alles „bio“, wo „Bio“ draufsteht? Welche Kriterien und Kontrollen gibt es?
- Wie argumentiert die konventionelle Landwirtschaft gegenüber dem Bio-Ansatz?
- Was sind die Verheißungen der Gentechnik und anderer Formen der Agrarwirtschaft, die von Großkonzernen motiviert ist? Wie sind diese zu bewerten?

Zu diesen Punkten gibt es neben den Materialien **M08** bis **M11** auch eine Fülle von Material bei den Unterrichtsmaterialien zum Geografieunterricht. Zur Recherche durch die SuS kann selbstverständlich auch das Internet zu Hilfe genommen werden. Die SuS gestalten zu diesem Schritt Plakate mit Fotos und Beschreibungen. Weiterführende Idee, etwa für Projektstage: Die SuS nehmen teil am jährlichen Wettbewerb des Bundesministeriums für Landwirtschaft „Bio find ich kuh-l“ (vgl. **M06**) und produzieren dafür z.B. einen (Interview-) Film zum Thema Biolandbau. Aber auch andere Projektarbeiten sind möglich. Vgl. dazu auch den Beitrag zum Apfelsaft-Projekt beim Material für Geografie unter „**Regional ist optimal**“. Schließlich kann auch die Haltung der Kirchen gegenüber Biolandbau in den Blick kommen. Siehe dazu den Bericht zum kath. Bischof G. Hanke aus der Wochenzeitung „Die Zeit“: **M07**.

Themenfeld: Sinnvolles Leben / Werteorientierung

Der Film „Geliehen – nicht geschenkt“ porträtiert mit Beate und Berthold Weber zwei Menschen, die ihr Leben aus der Überzeugung heraus gestalten, dass man aktiv dazu beitragen kann, die Schöpfung zu bewahren. Dieser Lebensstil kann die SuS anregen, darüber nachzudenken, wie Menschen dazu kommen, sich für ein besonderes Lebensprojekt zu entscheiden; und natürlich, was sie selbst machen wollen, welche Schritte sie gehen können, um ihr Leben zumindest eine Zeit lang nach ihrem Glauben bzw. nach eigenen Träumen und Idealen zu gestalten.

Nach der Sichtung des Films kann dazu anhand der folgenden oder anderer Leitfragen ein Austausch über die Porträtierten initiiert werden:

- Was beschäftigt diesen Menschen?
- Was will er erreichen?
- Welche Entscheidungen hat er getroffen?
- Was hat sein Anliegen mit dem christlichen Glauben zu tun?
- Was ist der innere Antrieb dieses Menschen?

Weiterführende Möglichkeit: Exkursion zu einem Bio-Landwirt.

Insbesondere wenn im Religions- oder aber im Geografie-Unterricht das Thema Biolandbau behandelt wird, empfiehlt es sich zu prüfen, ob nicht ein Besuch mit der Klasse bzw. dem Kurs bei einem Bio-Landwirt in Frage kommt. Die SuS können zuvor im Unterricht Fragen für ein Interview entwickeln, das auch der weltanschaulichen Motivation des Besuchten nachgeht.



Was kann ich selbst tun?

Die Beschäftigung kann schließen mit einer Kreativ-Übung: Die SuS schreiben einen Essay zu ihren Träumen / Vorstellungen / Zielen im Leben bzw. der Zeit nach dem Schulabschluss. An beruflichen Schulen kann hier auch ein Gespräch bzw. eine Recherche-Runde anstehen zu Möglichkeiten, sich mit dem eigenen Ausbildungsberuf im weitesten Sinne zugunsten der Schöpfung zu engagieren.